

Den Erfahrungsbericht zum Degen DE1103 von Heinz Schulz im Heft 10/2005 kann ich voll bestätigen. Per Sammelbestellung habe ich mir das Gerät vor einigen Wochen angeschafft und habe einen Empfänger erhalten, der für einen zweistelligen Eurobetrag (per Direktimport aus China in Sammelbestellung) Ergebnisse liefert, die ansonsten nur Empfänger in der Preislage oberhalb 500 EUR bieten.

Den durchweg positiv gehaltenen Erfahrungsbericht möchte ich lediglich für den Langwellen-Empfang einschränken; hier sind die Empfangsergebnisse höchstens durchschnittlich und verbesserungsfähig, zumindest bei meinem Modell.

Ideal ist das Gerät für den UKW-DXer. Ich habe die betreffenden Filter auf 80 kHz-Bandbreite modifiziert und der Empfang übertrifft nun deutlich den vom Satellit 700 (immerhin auch modifiziert auf 110 kHz-Filter) und dem sogenannten „Referenz-Empfänger“ Onkyo T-4970. In diesem Zusammenhang möchte ich auf eine ausführliche Modifikationsbeschreibung von Udo Deutscher in einer der letzten „Reflexion“-Ausgaben verweisen. Schade nur, dass keine RDS-Funktionalität integriert ist!

Beispiel für den extrem guten bzw. verbesserten Empfang bei mir: Der belgische CLASSIC21-Sender Lüttich auf 95.6 kann eindeutig vom extremen Ortssender WDR 2 Leichlingen-Witzhelden (genannt „Remscheid“) auf 95.7 MHz, nur 5 km Luftlinie entfernt und in Sichtweite gelegen, getrennt werden. Kein anderer meiner verfügbaren Empfänger schafft das!

Mittelwelle und Kurzwelle machen ebenfalls viel Spaß mit diesem Gerät. Die vermeintliche Notwendigkeit, an lauen Abenden die Zeit in der muffigen Radioecke zu verbringen entfällt, bietet dieser scheinbare Billig-Empfänger im Handyformat doch vergleichbare Empfangsergebnisse auch auf luftiger Terrasse und im Garten...

Vielleicht ein Tipp für den Technischen Klubdienst, die Palette um diesen Kleinempfänger mit bestem Preis-Leistungs-Verhältnis zu bereichern, der nach meiner Erfahrung in keinem Shack und erst recht nicht im Reisegepäck fehlen darf!

Heinz Krämer, 42349 Wuppertal

Einige Bemerkungen zum Heft 10/2005: Überaus lesenswert war der Beitrag von Manfred Rippich über Bhutan. Ich finde es gut, dass in „Radio-Kurier – weltweit hören“ die Welt nicht ausschließlich unter rundfunktechnischen Aspekten betrachtet wird. Etwas ratlos macht mich hingegen die satirische Glosse von Daniel H. Friese zum Thema DRM. Es liegt ganz sicher nicht an den DX-Nostalgikern, dass diese im Grunde begrüßenswerte neue Technik nicht aus der



Grüße aus Mexico schickte unser italienischer Leser Dario Monferini

Erprobungsphase hinausfindet. Die Kurzwelle ist und bleibt anscheinend das Stiefkind der Unterhaltungselektronik.

Ulrich Wicke, 34587 Felsberg

Besteht nicht mal die Möglichkeit, dass in einem der nächsten Hefte über die Rolle der ADDX im DRM-Konsortium berichtet wird?

Dietmar Birkhahn, 51789 Lindlar

Die ADDX ist seit nunmehr drei Jahren assoziiertes Mitglied im DRM-Konsortium. Assoziierte Mitglieder sind voll diskussionsberechtigt und können an allen Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen teilnehmen. Außerdem haben sie Zugriff auf den gesamten DRM-internen Datenpool. Eine assoziierte Mitgliedschaft ist z.B. Forschungseinrichtungen (Universitätsinstituten), Landesmedienanstalten und verschiedenen Dachorganisationen möglich. Die ADDX ist derzeit der einzige Hörerverband im DRM-Konsortium.

Jedes DRM-Mitglied muss bei Aufnahme in das Konsortium eine Verpflichtungserklärung unterschreiben, in der man versichert,

Internas vertraulich zu behandeln und nicht an Dritte weiterzuleiten. Dies ist eine in der Wirtschaft allgemein übliche Praxis. Und dies ist auch der Grund dafür, weshalb im Radio-Kurier bislang recht wenig über unsere Aktivitäten im DRM-Konsortium zu lesen war.

Die Hauptaktivitäten der letzten Jahre bezogen sich auf die Frage der Störaustrahlungen, wie sie z.B. beim Einsatz der Powerline-Technologie (Datenübermittlung über das Stromnetz) auftreten (siehe auch <http://www.addx.de/plc/plc.php>), sowie auf eine möglichst friedliche Koexistenz von analogen und digitalen Signalen auf Kurz-, Mittel- und Langwelle. Einfachste Lösung wäre für die Kurzwelle natürlich eine separate Bandbelegung, wie von uns seit Jahren angemahnt. Doch kann eine solche Entscheidung weder das DRM-Konsortium noch die Internationale Fernmeldeunion (ITU) fällen. Ein Großteil (rund 80%) der Bandbelegungen auf Kurzwelle wird von der HFCC und der in ihr organisierten Internationalen Auslandsdienste koordiniert. Sie – und zwar nur sie – haben dafür Sorge zu tragen, dass ein störungsfreier Empfang sowohl analoger, als auch digitaler Signale im jeweiligen definierten Zielgebiet gewährleistet ist.

Eine konstruktive Rolle unserer Leser und Mitglieder könnte darin bestehen, die Techniker der verschiedenen Radiostationen z.B. in Empfangsberichten oder Briefen auf existierende Problemfälle hinzuweisen und Abhilfe einzufordern, ggf. auch auf freie oder weniger störungsanfällige Alternativfrequenzen hinzuweisen. An einem möglichst störungsfreien Empfang ihrer Sendungen – egal ob analog oder digital – ist jede Station weltweit interessiert.

Michael Schmitz

